



zusammenleben

FORUM.MITTELEUROPA
MÜNCHEN

Sudetendeutsches
muSeum

LIEBE FREUNDE DER SUDETENDEUTSCHEN SACHE!

Gut 800 Jahre siedelten Deutsche in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien. Sie haben ihr Siedlungsgebiet kolonisiert und zu großer wirtschaftlicher und kultureller Blüte geführt. Das Wissen darüber muss der Nachwelt erhalten bleiben. In einem zentralen Sudetendeutschen Museum in München soll das bedeutsame Erbe bewahrt werden. Das Schirmland Bayern hat mit der Finanzierung einer Museumskonzeption dazu schon einen wichtigen Anstoß gegeben; es wird – auch die Bundesrepublik Deutschland steht in der Verpflichtung – sicher auch zu Aufbau und Betrieb des Museums den entscheidenden finanziellen Beitrag leisten. Wir selbst, die Sudetendeutschen, dürfen dabei nicht zurückstehen.

Auch wir müssen zur Finanzierung des Projekts beisteuern. Wenn Heimatverbliebene aus Solidarität zu den Heimatvertriebenen uns zur Seite treten, wird Erfolg nicht ausbleiben. Ich bitte Sie herzlich um eine – wenn auch noch so kleine – Spende.

SPENDEN

Sudetendeutsche Stiftung,
Konto 24 444 45
LIGA Bank München,
BLZ 750 90300
Verwendungszweck: Errichtung des
Sudetendeutschen Museums

INFORMATIONEN & KONTAKT

www.sudetendeutsches-museum.de
info@sudetendeutsches-museum.de

Sudetendeutsche Stiftung,
Hochstr. 8
81669 München
Tel. 089-480003-23

IMPRESSUM | Erstellung des Flyers: Prof. Dr. Marita Krauss

Herausgeber: Sudetendeutsche Stiftung, verantwortlich: Matthias Sehling
Grafik: Volk Werbeagentur, Druck: ?, Bildnachweis: Vermessungsamt, 2008.



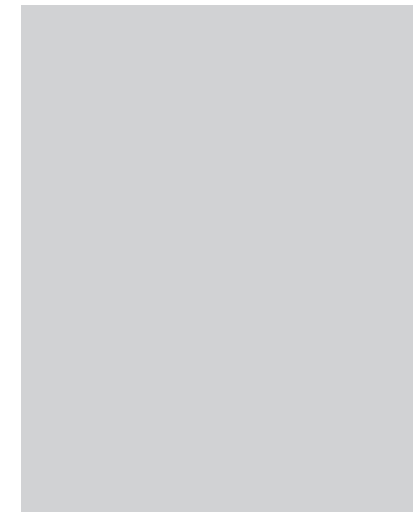
Johann Böhm

zusammenleben

FORUM.MITTELEUROPA
MÜNCHEN

Sudetendeutsches
muSeum

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM DAS PROJEKT



AUF DEM WEG ZUM SUDETENDEUTSCHEN MUSEUM

„Dieses Museum, hier im Herzen der bayerischen Landeshauptstadt, die auch zur ‚Landeshauptstadt‘ der Sudetendeutschen geworden ist, muss ein lebendiges Museum werden. Es muss ein Museum werden, das im Kontakt und im Austausch mit tschechischen Institutionen steht. Es muss ein Museum werden, das sich mit ähnlichen Institutionen dieser Art messen kann. Es muss ein Museum werden, das dem Kulturstaat Bayern und den Sudetendeutschen zur Ehre gereicht. Ich stehe zu diesem Museumsprojekt.“ Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein, Oktober 2007

„Der Stiftungsrat stimmt der von Frau Professor Dr. Krauss erstellten Konzeption mit dem Arbeitstitel ‚Museum im Sudetendeutschen Haus‘ zu und beauftragt den Vorstand der Sudetendeutschen Stiftung, die museums- und baufachlichen sowie die finanziellen Rahmenbedingungen für eine Umsetzung der Konzeption mit dem Freistaat Bayern und dem Bund abzuklären.“ Auszug aus der außerordentlichen Sitzung des Stiftungsrates der Sudetendeutschen Stiftung unter Vorsitz der Sozialministerin Christa Stewens, März 2008

„Der vierte Stamm Bayerns hat kein geschlossenes Siedlungsgebiet. Er braucht einen Kristallisationspunkt: das Sudetendeutsche Museum.“ Johann Böhm, Vorstandsvorsitzender der Sudetendeutschen Stiftung, April 2008

Aus museologischer Sicht finde ich dieses Konzept sehr gelungen, denn es versucht, über eine neue Dramaturgie der geschichtlichen Darstellung nachzudenken und diese zu benennen. Schon das Leitmotiv ‚Zusammenleben‘ ist meines Erachtens sehr innovativ. Der Begriff spricht mehr für das gemeinsame Böhmische und überbrückt das spätere gegensätzlich Tschechisch-Deutsche.“ Dr. Jaromir Bohác, Kreisarchiv Eger/Cheb (a. D.), Februar 2008

DAS IST EIN GROSSARTIGES KONZEPT.

„Das ist ein großartiges, überzeugendes Konzept. So und nicht anders beginnen erfolgreiche Museumsgründungen.“ Prof. Dr. Christoph Stölzl, Gründungsdirektor des Deutschen Historischen Museums Berlin, April 2008

DAS KONZEPT

An einem städtebaulich zentralen Ort in München, zwischen dem Deutschen Museum und dem Gasteig, soll ein exemplarisches Geschichtsmuseum entstehen: Repräsentative Museumsobjekte machen den böhmisch-mährisch-sudetenschlesischen Raum sichtbar. Das Museum nutzt überdies die letzte historische Chance, in einer großen Datenbank die Schicksale sudetendeutscher Vertriebener, ihrer Familien und Vorfahren, in Fotos, Briefen, Interviews zu dokumentieren und mit modernster Technik sinnlich zu präsentieren. Geschichte soll mit Geschichten erzählt werden. Gleichzeitig entsteht ein zukunftsgerichtetes „Forum Mitteleuropa“ aus einer Vielzahl von Organisationen, die in dem Gesamtkomplex Hochstraße / Am Lilienberg fördern, forschen, veranstalten, ausstellen: Es entsteht eine Plattform für Begegnungen, Konferenzen und Gespräche im internationalen Dialog.

Die Ständige Ausstellung wird die Themen „Heimat“, „Grenzen“, „Loyalitäten“, „Migrationen“, „Der Bruch – Grenzen des Zusammenlebens und Vertreibung“, „Austausch“ zeigen. Sie soll die vielfältige und wechselvolle Geschichte der Deutschen in den Böhmisches Ländern von den Anfängen an erzählen und als Lehrstück europäischer Geschichte fruchtbar machen. Die zentrale Leitidee des Museums lautet „Zusammenleben“. Damit stehen die Phasen und Formen der deutsch-tschechisch-jüdischen Kultursymbiose ebenso zur Diskussion wie die Störungen und letztlich der große Bruch durch Vertreibung, die Wege in der neuen Heimat in der Nachkriegszeit und Neuanfänge nach 1990.

Das Museum wird den Sudetendeutschen der Erlebnisgeneration Erinnerung und eigene Zugänge ermöglichen. Es öffnet aber auch der zweiten und dritten Generation der Sudetendeutschen und der Tschechen, anderen Heimatvertriebenen wie allgemein Geschichtsinteressierten Wege zur Vergangenheit wie zur Gegenwart und Zukunft europäischen Zusammenlebens. Das Museum wird ein spannender Lernort für Schüler und Schülerinnen und ein lebendiger Begegnungsort. Es wird ein Forum bürgerschaftlicher Gruppen und Fachleute für Gespräche über Beziehungen, die lange unterbrochen waren. Als ein Zentrum mitteleuropäischer Zusammenarbeit kann es zur europäischen Integration beitragen.

ERWÜNSCHTER ERÖFFNUNGSTERMIN DES SUDETENDEUTSCHEN MUSEUMS IST DAS Jahr 2012

Bitte helfen Sie, bauen Sie mit am Sudetendeutschen Museum in München! Besitzen Sie Bilder oder Gegenstände für das Museum? Sind Sie bereit, ein Interview über Ihr Schicksal und das Ihrer Familie zu geben? Oder könnten Sie den Museumsbau mit einer Spende unterstützen?

DIE PERSPEKTIVE

FEBRUAR 2007 Die Bayerische Sozialministerin Christa Stewens stellt Geld aus dem „Innovationsfonds“ zur Verfügung, um ein wissenschaftliches Konzept für das Sudetendeutsche Museum zu erarbeiten.

JUNI 2007 Der Stiftungsrat der Sudetendeutschen Stiftung erteilt an Frau Prof. Dr. Marita Krauss (Universität Augsburg) den Auftrag, ein Konzept für das geplante Museum zu erstellen. Es wird ein wissenschaftlicher Beirat unter Vorsitz von Staatssekretär a. D. Dr. Hans-Martin Hinz, Deutsches Historisches Museum Berlin, gebildet.

MÄRZ 2008 Der Stiftungsrat der Sudetendeutschen Stiftung stimmt dem Museumskonzept zu. Es soll unter mithilfe der Sudetendeutschen von Bund und Land nach § 96 Bundesvertriebenengesetz gebaut werden. Nun ist die Politik in der Pflicht.